



Prüfungsformen im Masterstudium

Public Health: Psychosoziale Prävention und Gesundheitsförderung

Jedes Modul schließt mit einer Prüfungsleistung ab. Wir haben in diesem Papier versucht unsere Vorstellungen bzgl. der in diesem Studium an sie gestellten Anforderungen zu konkretisieren.

Folgende Prüfungsformen sind vorgesehen:

	Seite
○ Das orientierende Literaturreview (Literatursynopse)	2
○ Projektskizze	3
○ Das Exposé	5
○ Hausarbeiten	7
○ Die Klausur	10
○ Präsentation und anschließende schriftliche Ausarbeitung	11
○ Mündliche Präsentation	13
○ Erhebungs- und Auswertungsbericht	15



Das orientierende Literaturreview (Literatursynopse)

Das orientierende Literaturreview (etwa 5 Seiten) ist als Modulprüfung im Modul Kommunikation wissenschaftlicher Ergebnisse [MPH-9] vorgesehen. Ausgangspunkt des Reviews soll eine Forschungsidee sein. Diese wird zunächst schriftlich präzisiert. Dann wird auf Grundlage der einschlägigen gesundheitswissenschaftlichen Literatur deren Anschlussfähigkeit bzw. Originalität geprüft. Abschließend wird die Idee bewertet und es werden Fragestellungen für ein Forschungsprojekt benannt.

Das orientierende Literaturreview soll beinhalten:

- Die Benennung einer Forschungsidee:
Skizziert wird eine Forschungsidee und alle darauf bezogenen Vorüberlegungen, die dieses Vorhaben konkretisieren (z. B. gesundheitswissenschaftliche Relevanz, Anknüpfungspunkte, interessierende Fragestellungen). Die Idee soll klar und verständlich formuliert werden, das Forschungsthema realistisch und erforschbar sein.
- Eine orientierende Literaturrecherche:
Aus diesen Überlegungen werden Suchbegriffe und -strategien für eine orientierende Recherche in einschlägigen Katalogen/Datenbanken generiert und eine entsprechende Literaturrecherche durchgeführt.
- Eine Beurteilung des Forschungsstandes und die Benennung möglicher Fragestellungen:
Vor dem Hintergrund des Ergebnisses der orientierenden Literaturrecherche wird der Forschungsstand (neu) bewertet und die Forschungsidee gegebenenfalls modifiziert oder verworfen. Kriterien zur Beurteilung der Forschungsidee sind Relevanz, Anschlussfähigkeit, Aktualität und Originalität. Abschließend werden Fragestellungen für ein zu konkretisierendes Projekt benannt.

Formales

Bei der Abfassung des orientierenden Literaturreviews sollen die für diesen Studiengang geltenden Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (2007) angewendet werden.

Weitere Arbeitshilfen

Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (2007). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (3., überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.



Projektskizze

Zielgruppenspezifische bzw. settingbezogene Gesundheitsförderung erfolgt i.d.R. in Form von Projekten, in denen Maßnahmen zur Gesundheitsförderung oder Prävention begründet und systematisch geplant, durchgeführt und evaluiert werden. Im Rahmen des Moduls MPH-4 (Gesundheitsförderung und Prävention - Vertiefung) ist eine Projektskizze zu erstellen, die als Grundlage für die Durchführung und Evaluation eines solchen Projekts zur Gesundheitsförderung und/oder Prävention dienen kann.

Die Projektskizze wird zunächst in der Veranstaltung präsentiert und unter Berücksichtigung der Rückmeldungen schriftlich ausgearbeitet (Umfang: ca. 6 Seiten). Die Zielgruppe der Maßnahme (oder Intervention) sowie das Setting (Schule, Betriebe, Krankenhaus, Städte/Gemeinden, etc.) werden von den Studierenden selbst gewählt.

An der Ausarbeitung einer Projektskizze können bis zu 3 Personen zusammenarbeiten.

Aufbau einer Projektskizze

- Titel des geplanten Projekts, Name des/r Verfasser/in der Skizze (Matrikelnummer, Veranstaltungstitel)
- Darstellung der Ausgangssituation:
 - Kurze Einbettung der geplanten Intervention in den gesundheitswissenschaftlichen Kontext (Beschreibung des theoretischen Hintergrunds sowie des aktuellen Stands der Forschung)
 - Beschreibung der Zielgruppe, für die die Maßnahme konzipiert wird
 - Beschreibung des Settings, innerhalb dessen die Intervention erfolgen soll
 - Benennung potenzieller Kooperationspartner
 - Begründung des Bedarfs der geplanten Maßnahme und Darstellung der mit ihr verfolgten Ziele (intendierte Wirkweise und Wirksamkeit der Maßnahme).
- Darstellung der geplanten Umsetzung der Maßnahme:
 - Allgemeine Darstellung der Strategien, mittels derer die Intervention die o.g. Ziele erreichen soll. Beispielhafte Strategien wären:
 - Empowerment
 - Partizipation
 - Netzwerkbildung
 - Konkrete Darstellung der Umsetzung der Maßnahme/n (Ablauf der Maßnahme in Teilschritten, Aufgabenverteilung der Projektakteure, zeitlicher Rahmen)
 - Darstellung der Mittel, die zur Umsetzung der Intervention benötigt werden (Sachmittel, Räumlichkeiten, personelle Ausstattung).
- Darstellungen erster Überlegungen zur Evaluation der Maßnahme:

- Welche Evaluationsart ist der Maßnahme angemessen (Prozessevaluation, Ergebnisevaluation)? Dementsprechend: Was soll evaluiert werden (Wirksamkeit, Umsetzbarkeit der Intervention, Kosten-Nutzen-Relationen)?
- Beschreibung der Methoden zur Evaluation der Maßnahme (Interviews, Fragebogen)
- Beschreibung der Mittel, die für die Evaluation benötigt werden (Mittel zur Dokumentation, externe Beobachter).
- Kostenkalkulation:
 - Kalkulation des Budgets für die verschiedenen Teilschritte (Bedarfserhebung, Konzeption, Durchführung und Evaluation der Maßnahme).

Formales

Die Skizze des Projekts soll im Rahmen der Veranstaltung medienunterstützt präsentiert werden. Der Aufbau der Präsentation soll sich an dem hier dargestellten Aufbau der Projektskizze anlehnen. Rückmeldungen des Plenums sollten in die schriftliche Ausarbeitung der Projektskizze einfließen. In der schriftlichen Ausarbeitung sind die für den Studiengang geltenden Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der DGPs anzuwenden.

Weitere Arbeitshilfen

Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (2007). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (3., überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.



Das Exposé

Das Exposé (6-8 Seiten) ist als Modulprüfung im Projektstudium Public Health [MPH-10] vorgesehen. Es bezeichnet die Zusammenfassung der Vorüberlegungen zu einer wissenschaftlichen Arbeit und ermöglicht die Abschätzung der Realisierbarkeit einer Projektidee. Fragestellung, Einordnung des Themas, Anlage der Studie, Methodik und Ziele werden benannt.

Als Arbeitspapier konzipiert, dient das Exposé zur Abstimmung des Vorgehens mit dem/der Betreuer/in bzw. Gutachter/in und ermöglicht die Klärung unterschiedlicher Auffassungen, offener Fragen oder Unklarheiten.

Das Exposé soll beinhalten:

- die Benennung der Fragestellung eines Projekts
Da die Fragestellung der „Motor“ eines Projekts ist, soll diese klar formuliert, ihre gesundheitswissenschaftliche Relevanz begründet und das Thema in den Fächerkanon der Gesundheitswissenschaften verortet sein.
- die systematische Erarbeitung der Literatur und die Entwicklung von Hypothesen
Um die Fragestellung in die wissenschaftliche/praxisbezogene Diskussion einzubetten, ist eine systematische Recherche der einschlägigen Literatur erforderlich. Anknüpfungspunkte an bisherige Forschungstraditionen, Theorien oder empirische Studien sollen verdeutlicht werden. Zentrale Begriffe werden in diesem Arbeitsschritt benannt, definiert und aufeinander bezogen, zu untersuchende Hypothesen für das Projekt entwickelt und abgeleitet.
- die Untersuchungsplanung
In diesem Arbeitsschritt wird die Art der Untersuchung, Grundgesamtheit und Stichprobe, das Forschungsdesign, das Untersuchungssetting und -design sowie die Messinstrumente bestimmt.

Die bisherigen (Vor-)Überlegungen gehen der praktischen Umsetzung und konkreten Projektplanung voraus. Die letzten beiden Schritte des Exposés konkretisieren das Vorgehen, indem

- konkrete Überlegungen zur Realisierung des Projekts beschrieben werden
(wie komme ich an meine Daten; wo kann ich dieses Projekt konkret umsetzen, welche Projektpartner sind wünschenswert, welche organisatorischen Vorbereitungen sind erforderlich)
- die Datenerhebung und -auswertung vorstrukturiert wird.

Da sowohl das Exposé als auch das Masterprojekt zeitaufwändig sind, ist die Erstellung eines Arbeits- und Zeitplanes vorteilhaft. Der Zeitplan zerlegt das Masterprojekt in kleine überschaubare Arbeitspakete und dient der Selbstvergewisserung, ob der geplante Abgabetermin mit der Arbeitsgeschwindigkeit korrespondiert.

Formales

Bei der Abfassung des Exposé s sollen die für diesen Studiengang geltenden Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (2007) angewendet werden.

Weitere Arbeitshilfen

Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (2007). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (3., überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Seibold, G. (2009). *Das perfekte Exposé zu einer Dissertation: Leitfaden zur Erstellung und Musterexposé* (4. Aufl.). Norderstedt: Books on Demand.

Sonntag, S. (2006). *Abschlussarbeiten und Dissertationen in der angewandten psychologischen Forschung*. Göttingen: Hogrefe Verlag für Psychologie.



Hausarbeiten

Im Verlauf des Studiums sind laut Prüfungsordnung insgesamt in drei Modulen Modulprüfungen in Form von Hausarbeiten zu erbringen:

- MPH-1: Psychologie, Politik und Public Health (etwa 10 Seiten, exkl. Deckblatt und Verzeichnissen),
- MPH-2: Ökonomie, Recht, Gender und Gesundheit (etwa 10 Seiten, s.o.) und
- MPH-6: Gesundheitsberichterstattung und Versorgungssystemanalyse (etwa 12 Seiten, s.o.).

Unter Hausarbeiten werden schriftliche Arbeiten zu einem bestimmten Themengebiet verstanden. Es werden folgende inhaltliche und formale Anforderungen gestellt:

Inhaltlich:

Eine Hausarbeit als Modulprüfung sollte die behandelten Inhalte des gesamten Moduls umfassen. Dabei kann die Hausarbeit ihren inhaltlichen Schwerpunkt aus einer der im Modul besuchten Lehrveranstaltung beziehen; es sollten jedoch Bezüge zum gesamten Modul sichtbar werden, etwa, indem das Spezialthema in den übergeordneten gesundheitswissenschaftlichen Themenbereich des gesamten Moduls eingebettet wird.

Formal:

- Das Thema soll in Absprache mit der/dem betreuenden Dozentin/Dozenten konkretisiert und ggf. eingegrenzt werden. Der Bearbeitungszeitraum für Hausarbeiten beläuft sich auf ca. 6 Wochen. Als Bearbeitungsbeginn gilt das Beratungsgespräch zwischen Student/in und Dozent/in, in dem es zu einem Übereinkommen über das Thema, die Fragestellung und die Bearbeitungsmethoden gekommen ist.
- Als Quellen dienen insbesondere Artikel aus Fachbüchern oder gesundheitswissenschaftliche Fachzeitschriften. Als Internetquellen sollten nur solche herangezogen werden, die wissenschaftlichen Ansprüchen genügen (Internetseiten sollten von etablierten Institutionen aus den Gesundheitswissenschaften oder universitären Forschungseinrichtungen gepflegt werden).
- Die Hausarbeit sollte folgendem Aufbau entsprechen:
 - a. Deckblatt (Titel, Name und Matrikelnummer des Verfassers, Name des Gutachters/Betreuers, Titel des Moduls, Name des Studiengangs, Datum der Abgabe)
 - b. Eigenständigkeitserklärung
 - c. Inhaltsverzeichnis
 - d. Abstract/Zusammenfassung (Umfang: halbe Seite). Das Abstract sollte folgende Punkte umfassen:
 - Fragestellung
 - Methode / Vorgehen
 - Ergebnisse

- Diskussion
 - e. Einleitung:
 - Benennung der Fragestellung
 - Einbettung der Fragestellung in einen übergeordneten gesundheitswissenschaftlichen Kontext (entsprechend dem Modulthema) und Klärung/Definition gesundheitswissenschaftlicher Begriffe und Konstrukte/Konzepte
 - Angaben darüber, mittels welcher Methoden die Fragestellung beantwortet werden soll (bspw. systematischer Vergleich von Theorien, Modellen oder Perspektiven; narratives Literaturreview; kriteriengeleitete Deskription eines gesundheitsbezogenen Programms etc.)
 - f. Hauptteil:
 - Darstellung des methodischen Vorgehens sowie der daraus abgeleiteten und geplanten Arbeitsschritte
 - Durchführung der Arbeitsschritte
 - Darstellung der Ergebnisse
 - g. Diskussion und Ausblick
 - Interpretation der Ergebnisse und Einbettung in den übergeordneten Kontext (= Beantwortung der Fragestellung)
 - Ausblick (etwa in Form neu entstandener Forschungsfragen, Bewertung der praktischen Relevanz der eigenen Arbeit)
 - h. Literaturverzeichnis
 - i. ggf. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis
 - j. ggf. Anhang.
1. Für die Erstellung des Literaturverzeichnisses sowie für Tabellen und Abbildungen als auch für Zitationen sind die Regeln zur Manuskriptgestaltung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie einzuhalten.

Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (2007). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (3., überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Bewertung von Hausarbeiten

Kriterien zur Bewertung von Hausarbeiten

Die Bewertung von Hausarbeiten erfolgt unter Berücksichtigung folgender Kriterien:

	gar nicht	kaum	teilweise	größtenteils	vollständig
1. Der Titel der Arbeit charakterisiert das Thema der Arbeit klar und verständlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Das Abstract stellt objektiv, kurz und redundanzfrei die Fragestellung, das geplante Vorgehen sowie die wichtigsten Ergebnisse dar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Die Fragestellung ist präzise formuliert und überschaubar gewählt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Das Thema wird in den übergeordneten Kontext eingebettet, so dass der Bezug zum Modulthema ersichtlich wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Die fachliche Terminologie wird korrekt verwendet, der Text basiert auf klaren Begriffen und Beschreibungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Es findet eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema statt, die Argumentationen sind verständlich und fachlich korrekt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Im Rahmen der theoretischen Auseinandersetzung wird die dafür relevante Fachliteratur verwendet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Die inhaltliche Gliederung ist derart gewählt, dass der rote Faden der Arbeit deutlich erkennbar und nachvollziehbar ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Die formale Gliederung der Arbeit entspricht dem o.g. geforderten Aufbau.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Zitationen sind korrekt angeführt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Grammatik und Rechtschreibung sind formal korrekt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Das Inhaltsverzeichnis inkl. Seitenangabe sowie die Literaturliste sind vollständig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Die Arbeit lässt an der Eigenständigkeit keinen Zweifel.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Die Klausur

Im Verlauf des Studiums sind lt. Prüfungsordnung insgesamt in den vier folgenden Modulen Modulprüfungen in Form von Klausuren zu erbringen:

- MPH-3: Gesundheitsförderung und Prävention (Klausurdauer: 60 Minuten)
- MPH-5: Epidemiologie und Demografie in Public Health (Klausurdauer: 120 Minuten)
- MPH-7: Forschungsansätze und -strategien in Public Health (Klausurdauer: 180 Minuten)
- MPH-8: Datenanalyse und Evaluation in Public Health (Klausurdauer: 180 Minuten)

In Abhängigkeit vom Gegenstand der Klausur kann diese sich aus mehreren Teilen zusammensetzen, etwa:

- Multiple-Choice-Aufgaben (MC-Aufgaben)
- Anwendungs- und Vertiefungsfragen (offene Fragen, die zur eigenständigen Reproduktion von Lerninhalten auffordern).

Der Anteil an MC-Aufgaben darf max. 50 % betragen und mit ebendiesem Anteil in die Gesamtnote eingehen.

Skala für die Klausurbenotung:

Erreichte Punkte in %	Noten	Grade
>=95-100	1,0	sehr gut
>=90-95	1,3	
>=85-90	1,7	gut
>=80-85	2,0	
>=75-80	2,3	
>=70-75	2,7	befriedigend
>=65-70	3,0	
>=60-65	3,3	ausreichend
>=55-60	3,7	
>=50-55	4,0	Nicht bestanden
< 50		



Präsentation und anschließende schriftliche Ausarbeitung

Die Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung ist Teil der Modulprüfung des Moduls „Psychologie, Politik und Public Health [MPH-01]“. Die Referierenden sollen vertieftes Wissen in einem Spezialgebiet erwerben, wissenschaftliches Vortragen üben und anderen Studierenden fachwissenschaftliche Kenntnisse vermitteln.

Ablauf der Referatsvorbereitung und der Rückmeldung

- Referate ergänzen bzw. vertiefen Inhalte einer Lehrveranstaltung.
- Die Präsentation sollte inklusive teilnehmeraktivierender Anteile (z.B. Übungen, Diskussion) 30 Minuten nicht überschreiten.
- Studierende wählen die Themen in Absprache mit der/dem Lehrenden.
- Die Referentin bzw. der Referent arbeiten ein Präsentationskonzept aus, welches möglichst zwei Wochen vor dem Referatstermin eingereicht und bei Bedarf mit der/dem Lehrenden besprochen wird.
- In der Auswertung reflektieren die Studierenden ihre Präsentation unter Rückgriff auf die Vermittlungsziele und das vorab eingereichte Präsentationskonzept.

Formale Anforderungen an das Präsentationskonzept

In dem Konzept wird auf folgende Punkte eingegangen:

- Zielgruppe: Welcher Wissensstand kann vorausgesetzt werden? Welche praktischen Erfahrungen zu dem Thema können die ZuhörerInnen einbringen?
- Vermittlungsziele: Was sollen die Studierenden am Ende dieser Präsentation gelernt bzw. angewendet haben?
- Strukturierung: Wie soll das Referat inhaltlich aufgebaut sein? Welches sind die Argumentationslinien?
- Didaktische Ideen: Welche Mittel (Medien, interaktive Sequenzen u.a.) sollen eingesetzt werden, um die Vermittlungsziele zu erreichen?
- Ggf. Wissenstransfer: Wie können die ZuhörerInnen das erworbene Wissen in nachgelagerten Sequenzen erproben/anwenden/vertiefen?
- Literaturliste: Welche Literatur bildet die Grundlage des Referates?
- Zeitleiste: Wie viel Zeit wird für die Präsentation und die interaktiven Übungen eingeplant?

Kriterien zur Bewertung der Präsentation

Alle Unterpunkte werden auf einer fünfstufigen Skala bewertet. Die übergeordneten Kriterien gehen entsprechend der Gewichtung in die Gesamtbewertung ein.

Inhalt und Aufbau (50%)

Inhalt

- Materialenauswahl
- Relevanz der thematischen Aussage
- Angemessene Gewichtung

Aufbau

- Folgerichtiger Aufbau (Struktur)
- Klarheit der Gedankenführung

Verständlichkeit

- Einfachheit in Wortwahl und Satzbau

Grad der Reflexion

- Grad der Auseinandersetzung mit den Inhalten
(eigene Stellungnahmen/Berücksichtigung kontroverser Positionen)

Art der Präsentation (30%)

Medieneinsatz

- Anregungsgehalt der Visualisierung
- Lesbarkeit und Übersichtlichkeit der Folien

Zeitgestaltung

- Einhaltung des Zeitplans
- Angemessenes Verhältnis von Information und Reflexion

Didaktische Aufarbeitung

- Aktivierung der TeilnehmerInnen

Materialaufarbeitung

- Wissenschaftliche Angemessenheit der Darstellung

Formalia (20%)

- Zitation/Textaufbau/sprachliche Darstellung
- Grammatik und Rechtschreibung
- Umsetzung der Überarbeitungsvorschläge in der Ausarbeitung nach dem ersten Feedback
- Bei der Abfassung der Projektskizze sollen die für diesen Studiengang geltenden Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (2007) angewendet werden.

Weitere Arbeitshilfen

Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (2007). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (3., überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Stary, J. (2001). Das studentische Referat, Freie Universität Berlin, Arbeitsstelle Hochschuldidaktische Fortbildung und Beratung. Verfügbar unter: <http://userpage.fu-berlin.de/~boulang/proseminar/techniken/StudReferat.pdf> [6.7.2010].



Mündliche Präsentation

Das Modul „Kongresse & Workshops [MPH-12]“ bietet den Studierenden einen Zeitrahmen von 10 bis 15 Minuten, um einen Beitrag zu einem Kongress oder Workshop vor Publikum zu präsentieren. Als Beitragsform ist entweder ein mündlicher Vortrag oder eine Posterpräsentation vorgesehen. Durch die Rückmeldung kann sich der Vortragende versichern, ob die unterlegten Vermittlungsziele erreicht werden und die Rückmeldungen zur Optimierung der Präsentation bzw. des Vortragsstils nutzen.

Vorarbeiten

Auf der Grundlage des für einen Kongress formulierten Abstracts wird entsprechend des gewählten Formats (mündlicher Vortrag, Poster) ein Präsentationskonzept erarbeitet, welches Auskunft gibt über

- den Wissensstand bzw. den Zugang zum Thema in der Zielgruppe,
- die Vermittlungsziele,
- den Aufbau/die Struktur der Präsentation (wie ist die Argumentation),
- die berücksichtigten Quellen und
- den Zeitbedarf (Wie viel Zeit wird für die Darstellung der verschiedenen Teile der Präsentation veranschlagt?).

Der mündliche Vortrag sollte fünf Teile beinhalten:

- Hintergrund und Fragestellung
Warum ist es wichtig, sich mit dem Thema (im Rahmen dieses Kongresses / der Session) auseinanderzusetzen? Wie wurde das Thema bislang (z.B. in der Literatur) behandelt, was ist der Gewinn und wo gibt es Lücken/Forschungsbedarf? Welche Fragestellungen ergeben sich daraus für den vorliegenden Beitrag?
- Methode /Vorgehen
Mit welcher (Forschungs-)Strategie sollen die zu bearbeitenden Fragestellungen bearbeitet werden (z.B. Konzepterstellung, Literaturreview, qualitative und quantitative Erhebung)? (Die jeweils konkretisierenden Schritte ergeben sich aus der gewählten Forschungsstrategie)
- Ergebnisse
Darstellung der Ergebnisse mit Bezug auf die Fragestellungen
- Diskussion / Schlussfolgerung
Einordnung der Ergebnisse in den Forschungskontext; Bedeutsamkeit der Ergebnisse
- Ausblick
Nutzen der Studie / Relevanz der Ergebnisse

Kriterien zur Bewertung der mündlichen Präsentation

Alle Unterpunkte werden auf einer fünfstufigen Skala bewertet. Die übergeordneten Kriterien gehen entsprechend der Gewichtung in die Gesamtbewertung ein.

Inhalt und Aufbau (50%)

Inhalt

- Materialenauswahl
- Relevanz der thematischen Aussage
- Angemessene Gewichtung

Aufbau

- Folgerichtiger Aufbau (Struktur)
- Klarheit der Gedankenführung

Verständlichkeit

- Einfachheit in Wortwahl und Satzbau

Grad der Reflexion

- Grad der Auseinandersetzung mit den Inhalten
(eigene Stellungnahmen/Berücksichtigung kontroverser Positionen)

Art der Präsentation (30%)

Medieneinsatz

- Anregungsgehalt der Visualisierung
- Lesbarkeit und Übersichtlichkeit der Folien

Zeitgestaltung

- Einhaltung des Zeitplans
- Angemessenes Verhältnis von Information und Reflexion

Didaktische Aufarbeitung

- Aktivierung der TeilnehmerInnen

Materialaufarbeitung

- Wissenschaftliche Angemessenheit der Darstellung

Formalia (20%)

- Zitation/Textaufbau/sprachliche Darstellung
- Grammatik und Rechtschreibung

Weitere Arbeitshilfen

Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (2007). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (3., überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Stary, J. (2001). Das studentische Referat, Freie Universität Berlin, Arbeitsstelle Hochschuldidaktische Fortbildung und Beratung. Verfügbar unter: <http://userpage.fu-berlin.de/~boulang/proseminar/techniken/StudReferat.pdf> [6.7.2010].



Erhebungs- und Auswertungsbericht

Der Erhebungs- und Auswertungsbericht (zusammen etwa 5 Seiten) dokumentieren den Forschungsprozess im Wahlmodul „Qualitative Methoden in Public Health“ [MPH-11]. Der Erhebungsbericht bündelt die Fragestellung, die Vorüberlegungen zur Methodenwahl (warum qualitativ), die Auswahl der spezifischen Erhebungsstrategie (z.B. Experteninterview), das Forschungsdesign (wer sollte zu diesem Themenbereich Auskunft geben), das Erhebungsinstrument (z.B. Protokollbogen für eine Beobachtung), die Vorüberlegungen zur Durchführung der Erhebung (wo, wie, welcher Rahmen) und die Sicherung des Erhebungsergebnisses (z. B. Protokoll, Interviewmitschnitt) unter Berücksichtigung der Gütekriterien qualitativer Forschung. Der Auswertungsbericht bündelt die zur Auswertung des qualitativen Materials durchgeführten Arbeitsschritte und erläutert den Prozess der Reduktion des reichhaltigen Erhebungsmaterials auf die für die zu bearbeitende Fragestellung relevanten Informationen/Aussagen. Ziel beider Berichte ist es, Transparenz und Nachvollziehbarkeit sicherzustellen.

Der Erhebungs- und Auswertungsbericht soll beinhalten:

- eine zu bearbeitende Fragestellung
- eine Begründung der besonderen Eignung qualitativer Strategien zur Bearbeitung der Forschungsfrage/n
- eine Begründung für die Wahl einer spezifischen Erhebungsmethode (z.B. narratives Interview)
- das Erhebungsdesign (bei wem soll wie erhoben werden)
- das Erhebungsinstrument (Operationalisierung der interessierenden Konstrukte / Aspekte)
- Angaben zur Durchführung der Erhebungen
- Angaben zur Analyse des Materials und zu den durchgeführten Auswertungsschritten
- Reduktion des Materials zur Beantwortung der Forschungsfragen
- Erkenntnisse und Grenzen.

Sinnvoll ist es, den Erhebungsbericht gegen Ende der Veranstaltung zu Datenerhebungsstrategien und den Auswertungsbericht gegen Ende des Moduls zu verfassen.

Formales

Bei der Abfassung des Erhebungs- und Auswertungsberichts sollen die für diesen Studiengang geltenden Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (2007) angewendet werden.

Weitere Arbeitshilfen

Flick, U. (2009). Qualitative Sozialforschung: Eine Einführung (2. Aufl. der vollst. überarb. und erw. Neuausg. 2007.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl.